

DIE SCHÖNSTEN
GEBETE

Bassermann

DIE SCHÖNSTEN GEBETE

Günter Raake und
Olga Poljakowa (Hrsg.)

DIE SCHÖNSTEN
GEBETE

Bassermann

ISBN 978-3-8094-4763-4

1. Auflage

© 2023 by Bassermann Verlag, einem Unternehmen der Penguin Random House Verlagsgruppe GmbH, Neumarkter Straße 28, 81673 München

© der Originalausgabe 2006 by Bassermann Verlag, einem Unternehmen der Penguin Random House Verlagsgruppe GmbH, Neumarkter Straße 28, 81673 München

Jegliche Verwertung der Texte und Bilder, auch auszugsweise, ist ohne die Zustimmung des Verlags urheberrechtswidrig und strafbar.

Projektleitung dieser Ausgabe: Martha Sprenger
Umschlaggestaltung: Atelier Versen, Bad Aibling
Layout und Satz: Epsilon2, Konzept & Gestaltung, Augsburg
Illustrationen: Page Pizazz Cube
Herstellung: Elke Cramer

Sollte diese Publikation Links auf Webseiten Dritter enthalten, so übernehmen wir für deren Inhalte keine Haftung, da wir uns diese nicht zu eigen machen, sondern lediglich auf deren Stand zum Zeitpunkt der Erstveröffentlichung verweisen.

Die Informationen in diesem Buch sind von der Herausgeberin, dem Herausgeber und vom Verlag sorgfältig geprüft, dennoch kann eine Garantie nicht übernommen werden. Eine Haftung der Herausgeberin und des Herausgebers bzw. des Verlags und seiner Beauftragten für Personen-, Sach- und Vermögensschäden ist ausgeschlossen.

Penguin Random House Verlagsgruppe FSC® N001967



Druck und Bindung: GGP Media GmbH, Pößneck

Printed in Germany

674119720106

Inhalt

Vorwort	7
Sonnengesang des Echnaton	10
Gebete aus dem Christentum	12
Mariengebete	30
Segensgebete	40
Kindergebete	48
Gebete berühmter Dichter	54
Gebete zu den Feiertagen	82
Gebete aus dem Buddhismus	94
Gebete aus dem Hinduismus	104
Gebete aus dem Islam	112
Gebete Israels	118
Gebete aus aller Welt	126
Gebetsverzeichnis	140



Vorwort

Das Gebet als Gespräch mit Gott existiert in allen Religionen, auf jedem Erdteil, in allen Kulturen und Sprachen. Menschen in aller Welt beten entweder laut, in der Öffentlichkeit und gemeinsam, oder still, allein, schweigend, gleichsam in privatem Zwiegespräch mit Gott. So ist das Gebet wie kaum eine andere Textform auf der Welt international und religionsübergreifend, privat und öffentlich zugleich.

Bitten und Danken, Lobpreisen, Gedenken und Segnen, das sind wesentliche Grundformen des Gebetes. Auch inhaltlich weisen die Gebete der verschiedenen Religionen der Welt mehr Gemeinsamkeiten als Unterschiede auf. Besonders deutlich wird dies an den beinahe überall anzutreffenden Bezügen zur Natur, zu den Elementen Feuer, Erde, Wasser und Luft. Interessant ist auch die übereinstimmend in den Gebeten aller Religionen aufzufindende Betonung der Gemeinschaft, in der Gemeinschaft der Familie, der Gemeinschaft einer Gemeinde oder eines ganzen Volkes oder auch der Gemeinschaft aller Lebewesen, der Zusammenführung des Menschen mit den Tieren und Pflanzen – dem „Alles-Lebenden“.

Wenn es bei den Gebeten selbst also mehr Gemeinsames als Trennendes zwischen den Religionen gibt, so sind es vielmehr die mit dem Gebet verbundenen Rituale, die die Religionen unterscheiden: Unterschiedliche Orte des Betens, vorgeschriebene Gebetszeiten und Gebetshaltungen, verschiedenste wiederkehrende Gebetsanlässe und Feste – im Umgang mit dem Gebet dokumentiert sich die ganze Vielfalt der Weltkulturen.

Die Faszination der Textform „Gebet“ liegt allerdings außerhalb alles Verbindenden und Trennenden der Religionen, sie liegt in der übergreifenden Frage nach der Verbindlichkeit der Texte: Inwieweit sind Gebetstexte verbindlich, das heißt, ausschließlich der Vorlage nachzusprechen, sozusagen unverändert zu übernehmen? Und inwieweit sind Gebetstexte individualistisch, das heißt bewusst zur individuellen Variation vorgeschlagene Rahmentexte?

Natürlich bemühen sich alle Religionen um Vereinheitlichung, schon um die gemeinsamen Verständnisgrundlagen innerhalb einer Glaubensgemeinschaft sicherzustellen. Dazu wurden zu jeder Zeit und werden auch heute noch Gebetbücher fortlaufend aktualisiert, neu aufgelegt, manchmal autorisiert, manchmal auch zensiert. Vergleicht man jedoch die Textform „Gebet“ mit der Textform „Gedicht“, wird ein Unterschied schnell deutlich: Bei einem Gedicht würde ohne Frage die Mehrheit ein wörtliches Rezitieren eindeutig vorziehen, sei es aus purem Respekt vor dem Dichter oder auch nur der Einsicht in die eigenen Schwächen der Sprachfindung geschuldet. Die Psalmen der Bibel dagegen laden geradezu zu kreativen individuellen Umsetzungen ein – was ein Blick in hunderte Internetseiten zu diesem Thema deutlich belegt.

Interessanterweise haben sich auch zu jeder Zeit besonders die Dichter, die Lyriker, mit dem Thema Gebet befasst, dem soll unser Kapitel Gebete berühmter Dichter Rechnung tragen.

Unsere kleine Sammlung ist nicht auf theologisch-wissenschaftlicher Grundlage entstanden, schon gar nicht erhebt sie Anspruch auf Autorisierung von offizieller Seite. Sie ist vielmehr ein Abbild einer persönlichen Beschäftigung mit dem Thema „Gebet“. Bei den Bibeltexten haben wir uns an Luther orientiert – einfach nur wegen der wunderbaren Kraft seiner Sprache. Viele der Gebete und Kindergebete aus aller Welt haben wir aus dem Englischen übersetzt, sie basieren auf den privaten Aufzeichnungen eines Priesters, der zu Beginn des zwanzigsten Jahrhunderts auf seinen ausgedehnten Reisen in Tagebüchern in englischer Sprache Gebete und Gedichte aus aller Welt notiert hat.

Die zahlreichen alten und neuen Gebetesammlungen, die uns während der Recherche für dieses Buch begegnet sind, werden bei uns einen dauerhaften Platz im Bücherregal behalten. Auch nach Beendigung unserer Arbeit möchten wir uns weiterhin diese „Gedankenquellen“ erhalten – und wir wünschen uns für dieses Buch eine gleiche Verwendung.

Günter Raake und Olga Poljakowa

Sonnengesang des Echnaton

Schön erscheinst du,
lebendige Sonne, Herr der Ewigkeit.
Du bist groß, strahlend und schön,
deine Kraft ist gewaltig.
Deine Strahlen erhellen alles,
und so wird dir die Liebe beider Länder zuteil.
Du hast alles erschaffen, was da ist,
Menschen, Tiere und Bäume,
sie alle leben, weil du für sie aufgegangen bist.

Gehst du unter im Westen,
schlafen alle, so, als wären sie tot.
Gehst du am Morgen auf im Osten,
erheben sie ihre Arme, zu deiner Ehre.
Deine Strahlen erschaffen das Leben,
und so ist alles ein Fest.

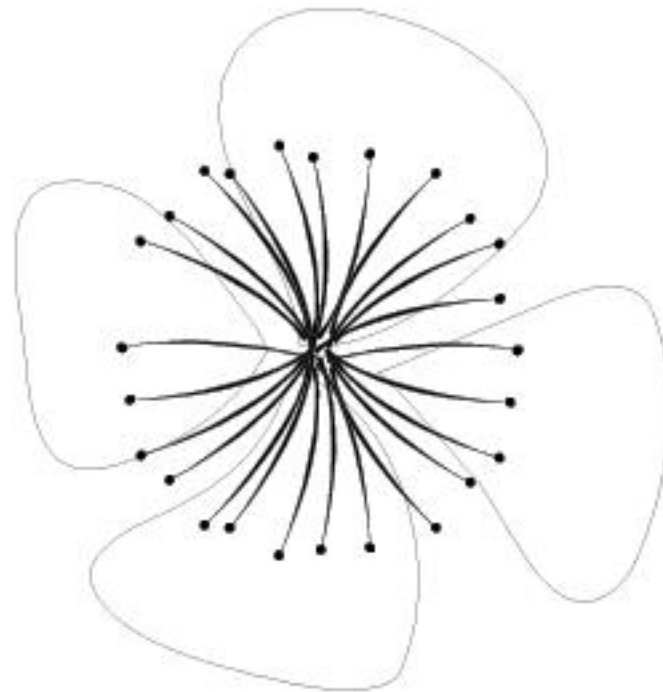
Du lässt den Samen sich entwickeln in den Frauen,
du lässt den Menschen daraus entstehen.
Den Sohn lässt du leben im Leib der Mutter,
und du beruhigst ihn, so dass seine Tränen versiegen,
du Amme im Mutterleib.

Du schenkst den Atem,
der alle Geschöpfe am Leben erhält.
Kommt das Kind aus dem Mutterleib
am Tage seiner Geburt um zu atmen,
dann öffnest du seinen Mund
und sorgst für seine Bedürfnisse.

Du gibst dem Küken im Ei,
das schon in der Schale redet,
die Luft, die es zum Leben braucht.
Du hast ihm eine Frist gesetzt,
um die Schale zu durchbrechen.
Es kommt aus dem Ei
und läuft schon auf seinen Füßen.

Wie zahlreich sind deine Werke,
die dem Auge verborgen sind.
Du, einziger Gott, dem nichts gleich ist.
Du hast die Erde allein nach deinem Willen geschaffen,
mit Menschen, Vieh und allem, was auf der Erde lebt,
was auf seinen Füßen umherläuft
und was mit seinen Flügeln fliegt.

Echnaton, ca. 1350 vor Christus



Sonnengesang

Höchster, mächtigster, gütiger Herr,
dir sind Lob und Ruhm und Ehre
und aller Segen geweiht,
dir nur gebühren sie, Höchster,
und keiner der Menschen ist würdig,
deinen Namen nur zu nennen.

Gelobt seist du, Herr,
mit allen Wesen, die du geschaffen,
der Schwester Sonne,
die uns den Tag bringt
und uns mit ihren Strahlen das Licht spendet;
so schön und mit mächtigem Glanze:
Sie ist wie du, Erhabener.

Gelobt seist du, Herr,
durch Bruder Mond und die Sterne.
Du hast sie am Himmel erschaffen
und sie leuchten klar und schön.

Gelobt seist du, Herr,
durch Bruder Wind und Luft
und Wolken und Wetter,
die nach deinem Willen
deine Geschöpfe am Leben erhalten.

Gelobt seist du, Herr,
durch Schwester Wasser,
wie ist sie nützlich
in ihrer Demut
und keusch.

Gelobt seist du, Herr,
durch Bruder Feuer,
durch den du die Nacht uns erleuchtest.
Schön und freundlich ist er,
auch mächtig und wild.

Gelobt seist du, Herr,
durch unsere Schwester, Mutter Erde,
die uns trägt und nährt
und viele Früchte uns schenkt
und Blumen und Grün.

Gelobt seist du, Herr,
durch die, die verzeihen aus Liebe zu dir
und Last und Trübsal geduldig tragen.
Selig, die den Frieden leben;
du, Höchster, wirst es ihnen lohnen.

Gelobt seist du, Herr,
durch unseren Bruder, den leiblichen Tod,
dem kein Mensch zu entrinnen vermag.
Wehe denen, die in schweren Sünden sterben.

Selig, die deinen heiligsten Willen erfüllen.
Denn der zweite Tod wird sie nicht erreichen.
Lobet und preiset den Herrn!
Danket und dienet ihm in großer Demut!

Franz von Assisi (1181/1182–1226)



Vater unser

Vater unser im Himmel,
dein Name werde geheiligt,
dein Reich komme.
Dein Wille geschehe
wie im Himmel, so auf Erden.
Und vergib uns unsere Schuld,
wie auch wir vergeben unseren Schuldigern.
Und führe uns nicht in Versuchung,
sondern erlöse uns von dem Übel.
Denn dein ist das Reich
und die Kraft und die Herrlichkeit
in Ewigkeit.
Amen.

Matthäus 6, 9–16

Das Augsburger Gebet

Gott, es ist dein Wesen,
dass du barmherzig bist.
Erhöre unser Gebet,
dessen bedürfen wir sehr,
da uns die Ketten der Sünde fesseln,
die Gnade deiner Barmherzigkeit.
Befreie uns bald!

9.–10. Jahrhundert

